

nicht nur die nötigen Lokalen Verbindungen besaß, sondern auch über die Fähigkeit verfügte, andere Menschen von der Notwendigkeit, einen Verein der Theaterfreunde zu gründen, sich am 8. Januar 1968 nach der Premiere "Halb auf dem Baum" (Peter Ustinov) im Foyer des Stadttheaters trafen, um die Flensburger Theaterfreunde e. V. aus der Taufe zu heben.

Die Anwesenheitsliste der Gründungsversammlung weist 40 teilnehmende Personen aus - zusätzlich Dr. Leon Jensen, der sich nicht eingetragen hatte. Zu den Teilnehmern gehören neben dem Oberbürgermeister Heinz Adler und Stadtrat Eginhard Schlachta auch 7 Vertreterinnen und Vertreter von Zeitungen und Rundfunk sowie 31 weitere Bürger, die sich dem Gründungszeremoniell widmeten.

Nur wenige Monate nach der Gründung zählte der Verein mehr als 200 Mitglieder, die sämtlich das Ziel "Förderung des Interesses am Theater" unterstützten. Die Kulturaufgeschlossenheit der Flensburger reicht weit in die Geschichte unserer Stadt zurück, insbesondere auch eine enge Verbindung zum Theater. Diese Tradition wollen die Flensburger Theaterfreunde e.V. fortsetzen, weil die Theaterkunst nicht nur dekoratives Beiwerk des Lebens ist, sondern wesentlich zu dessen Sinnerfüllung beitragen kann.

Alle ideellen und materiellen Bemühungen der Flensburger Theaterfreunde e.V. waren von Anfang an darauf gerichtet, sich beständig und verlässlich für die Existenz zum Wohle seiner Besucher zu engagieren.

Hauptaufgabe der Arbeit des Vorstandes war es, ist es und wird es sein, das Theater in Flensburg ideell und im Rahmen der Möglichkeiten finanziell zu unterstützen. Ideell geschieht die Förderung des Interesses am Theater durch unsere mannigfachen Veranstaltungen. Die zur Zeit der Gründung des Vereins geplante notwendige intensive Kommunikation und Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen wie Mitarbeitern des Theaters ist nie abgerissen, ist aber im Zeitablauf Schwankungen unterworfen gewesen. Für den Vorstand der Flensburger Theaterfreunde e. V. galt immer der Grundsatz: "Keine Einmischung in die inneren Angelegenheiten des Theaters." Der Vorstand ist weder Vermittler zwischen Angehörigen des Theaters und der Intendanz noch Erfüllungsgehilfe des Theaters gegenüber Dritten gewesen. Er hat sich stets als eigenständiges Organ mit eigener Meinung und eigener Ziel-

vorstellung verstanden, eben als Freund, wie der Vereinsname es ausdrückt. Ein Freund ist immer da, wenn er gerufen wird, manchmal kommt er auch ungerufen.

Die Aktivitäten der zurückliegenden 25 Jahre beweisen eigentlich, daß Vorstand und Mitglieder des Vereins sich stets als Freunde und Förderer des Theaters verstanden haben.

Nach zaghaften Anfängen, Mitglieder durch vereinsinterne Veranstaltungen zu einem engeren Kreis zusammenzuschließen, haben von Anbeginn auch die Aktivitäten mit Außenwirkung - damit das Theatergespräch fast obligatorisch wird - stets ihre besondere Bedeutung gehabt. Mit unserem Kommunikations-Dauerhit "Bühnenball" haben wir 25 Jahre gemeinsam mit dem Theater an einer Ballkonzeption gearbeitet und einen gesellschaftlichen Höhepunkt einer jeden Theatersaison geschaffen. Wir haben mit dieser Veranstaltung nicht nur eine wichtige wirtschaftliche Grundlage für viele unserer flankierenden theaterfördernden Aktivitäten, sondern darüber hinaus haben wir am gesellschaftlich-kulturellen Image unserer Stadt mitgewirkt sowie auch Nachfrage in verschiedenen Bereichen gefördert.

Im Gegenzug haben Wirtschaft und Bürger Flensburgs den Bühnenball nicht nur durch ihren Wunsch nach Eintrittskarten gefördert, sondern auch durch ihre Bereitschaft, durch Spenden zu einer attraktiven und damit auch einnahmeträchtigen Tombola beizutragen. Der Vorstand bildet den Motor, der aber ohne Kraftstoffe nicht laufen kann. Insofern sind Mitbürger und Vorstand eine Einheit, die in der Öffentlichkeit ein breites Interesse am Theater bekunden.

Über 4000 Theaterbesucher nutzten den Heimfahrdienst

Der Verein der Theaterfreunde ist „wirtschaftlich gesund“

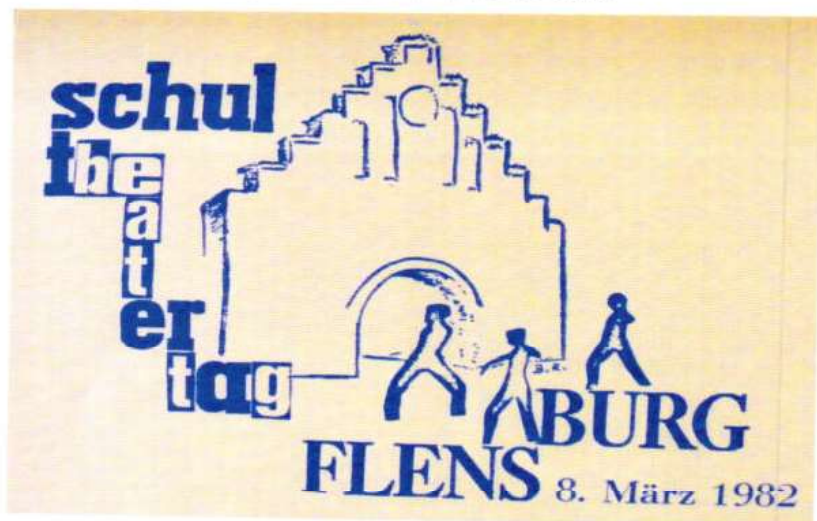
Um insbesondere auch älteren Bürgerinnen und Bürgern und Behinderten die Teilhabe am Theaterleben zu ermöglichen, wurde mit dem 1. Januar 1973 ein Service - zunächst probeweise - eingerichtet, der zu den besonderen sozial-kulturellen Leistungen der Flensburger Theaterfreunde zählt. Dieser Servi-

ce, der Heimfahrdienst genannt wurde, gehört seit nunmehr 20 Jahren zu den selbstverständlichen Angeboten der Flensburger Theaterfreunde. Die Organisation und Durchführung dieses Heimfahrdienstes, den bis heute 67000 Personen nach dem Theater in Anspruch genommen haben, um preisgünstig, bequem und sicher nach Hause gefahren zu werden, hat den Verein rund 32.000,— DM an Zuschüssen gekostet. Der Verein ist zu keiner Zeit von der öffentlichen Hand subventioniert worden. Der Heimfahrdienst ist nicht nur ein Dauerrenner geworden, den pro Spielzeit drei- bis viertausend Besucher in Anspruch nehmen, sondern der - auch in anderen Städten -, insbesondere von den Besucherorganisationen Volksbühne, übernommen worden ist. Wir können wohl mit Fug und Recht behaupten, daß viele der beförderten Personen nicht mehr vom Theaterangebot Gebrauch machen könnten, gäbe es nicht diesen sozialfreundlichen Heimfahrdienst-Tarif. Wir Flensburger Theaterfreunde sind stolz auf diese von uns geschaffene und organisierte Einrichtung.

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit der Flensburger Theaterfreunde, das Interesse am Theater zu wecken und zu fördern, lag in der Jugendarbeit, hier insbesondere in der Organisation und Durchführung der Schultheatertage. Die Rolle der Flensburger Theaterfreunde e. V. hat sich vom verantwortlichen Organisator der Veranstaltungen, Mitherausgeber und Finanzgeber von Dokumentationen zu einem Finanzier für einen Imbiß der beteiligten Schülerinnen und Schüler gewandelt. Im April 1991 fand der letzte auf diese Weise subventionierte Schultheatertag statt. Schüler, die Theater spielen, hat es schon immer gegeben. Daher wagten im Jahre 1972 die Flensburger Theaterfreunde e. V., ein Fördererkreis des örtlichen Stadttheaters, zum ersten Mal für die Schulen der Stadt und des Umlandes einen Schülertheater-Laienspiel-Wettbewerb auszuschreiben.

Im Mittelpunkt des 1. Schultheatertages standen die von den Schulen ausgehenden Aktivitäten, die Jugendlichen über den Weg des eigenen Tuns mit der komplexen Institution Theater vertraut zumachen. Neun Gruppen aus Schulen von diesseits und jenseits der deutsch-dänischen Grenze boten einen Einblick in ihre Arbeiten des zurückliegenden Schuljahres.

Exemplarisch sei erwähnt, daß die Proben während des Deutschunterrichtes stattfanden, Requisiten und Kostüme im Kunstunterricht hergestellt wurden, daß Sänger und Orchester im Musikunterricht zusammenfanden und der Tanz im Sportunterricht geprobt wurde. Ein Beispiel für fächerübergreifendes Lernen mit einer Zielsetzung: Eine Theateraufführung. Eine bessere Teamarbeit von Lehrern und Schülern kann man sich kaum vorstellen.



Schultheater, das heißt auch ein Fortholen der Jugend von der Straße, Alternative zum Konsum von angebotener Unterhaltung, d. h. ferner gezielt Spontaneität, Improvisation, lockere Bindung an Gemeinschaftserleben fördern, aber auch sich mit Sprache, Musik und Tanz geistig auseinanderzusetzen. Der beteiligte Schüler wird angehalten, sich in den verschiedenen Künsten zu üben. Schultheater ist insgesamt ein Gewinn für die Persönlichkeitsentwicklung.

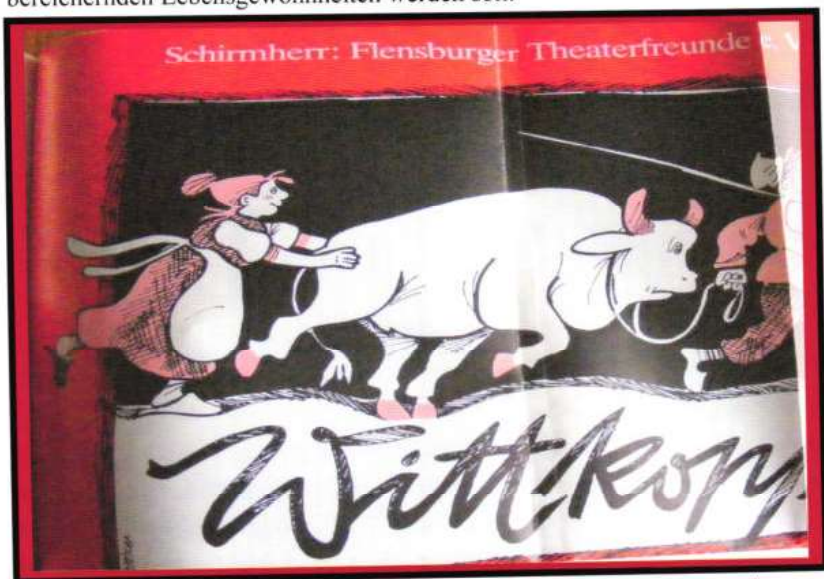
Die Flensburger Theaterfreunde haben über viele Jahre die Schultheatertage als eine gute Möglichkeit gesehen, das Interesse am Theater zu fördern.

Ein satzungsmäßiger Auftrag ist vom Vorstand in dem Bereich Jugendarbeit - nicht nur ideell - erfüllt worden.

Neben dem jährlich wiederkehrenden Schultheatertag hatten die Flensburger Theaterfreunde e. V. anlässlich der 700-Jahrfeier unserer Stadt auch die

Schirmherrschaft für die Aufführung der von Hans-Joachim Marx komponierten Kinderoper "Wittkopp" übernommen. Schüler Flensburger Schulen sind bei ihren Proben für Wittkopp nicht nur ideell, sondern auch finanziell, unterstützt worden.

Wir meinen, daß diese Unterstützung der Jugendarbeit für das Theater einen hohen Stellenwert einnehmen muß. Der Jugendliche von heute ist der Theaterbesucher von morgen. Gilt es doch gerade hier, einer Überflutung anderer Medien entgegenzuwirken und das Besondere des Theatererlebnisses zu vermitteln. Selbst ein Theaterbesuch will eingeübt sein, wenn er zu den bereichernden Lebensgewohnheiten werden soll.



Zu den langjährig durchgeführten bewährten Maßnahmen, die nach Überzeugung des Vorstandes dazu beitragen, den satzungsgemäßen Auftrag der Theaterfreunde zu erfüllen, gehörte auch die Einladung von Waisen und Heimkindern aus dem Elisabethheim in Havetoft, dem Kinderheim Marienhöfchen, dem ehem. Malteserheim in der Eckenerstraße und dem DRK-Heim in Glücksburg. In den letzten Jahren stellte der Vorstand über das Sozial- und Jugendamt der Stadt Flensburg für etwa 170 - 200 Flensburger Kinder aus sozialschwachen Familien Karten für das Weihnachtsmärchen zur Verfü-

gung. Wurden anfangs - das war 1971 - die 100 eingeladenen Kinder noch auf der Bühne vom Weihnachtsmann mit einer bunten Tüte und einem kleinen Geschenk beschert, haben sich im Fortgang der Jahre die Methoden der Betreuung gewandelt. Es ist heute wichtiger, den Besuch einer Märchenaufführung zu ermöglichen, als eine bunte Tüte zu schenken. Für diese Einladungen von rund 4200 Kindern haben die Flensburger Theaterfreunde in 22 Jahren 35.000,— DM aufgewendet.

Gestatten Sie mir bitte abschließend einen Satz aus der Zeitschrift "Der Waisenfreund", Nr. 154, Havetoft, zu zitieren: "Es ist das Verdienst der Theaterfreunde Flensburg, daß unter unseren Kindern und Jugendlichen ein Interesse und das Verständnis für Kultur allgemein und das Theater insbesondere geweckt wurde. Der Besuch des Theaters ist nicht nur Freude zur Weihnachtszeit, sondern Pädagogik schlechthin."

Wir sind nicht nur eine Bürgerinitiative der Worte oder der lauten Effekte, nein, wir führen Aktivitäten durch, die es uns ermöglichen, unser Theater materiell zu fördern bzw. Initialzündungen für größere Investitionen zu ermöglichen. Erinnert sei hier an die Aktion Vorhang, an die Hilfe für die Aufpolsterung des Gestühls, an die Restaurierung der Theaterfassade oder an die Erhaltung der Schrifftafeln links und rechts des Eingangs zum Theater.

Theaterfreunde wollen mit Spendenaktion dem Stadttheater zu einem neuen Vorhang verhelfen

Vieles läßt sich noch aufzählen. Direkt zurechenbare finanzielle Hilfen in Höhe von rd. 404.000 DM sind von den Flensburger Theaterfreunden e.V. dem Theater zugute gekommen.

Anläßlich des Verfassungstages am 23. Mai 1985 äußerte sich Bundespräsident von Weizsäcker wie folgt: " Das Grundgesetz ist ein stabiles, geräumiges Haus. Um es mit Leben zu füllen und wohnlich zu machen, bedarf es der Bürger, die sich mit diesem Haus identifizieren und dafür engagieren. Unsere Verfassung lebt von den Menschen, die sich selbst Aufgaben suchen, mitdenken, sich an der Verantwortung für das Gesamtinteresse beteiligen und sich um ihre Mitmenschen kümmern."

Die Flensburger Theaterfreunde wünschen sich, daß alle Ratsfrauen und Ratsherren, Gemeindevertreterinnen und -Vertreter ebenso wie die Damen und Herren Landtagsabgeordneten, sich der politischen Verantwortung bewußt sein mögen, die sie auch für den Bereich Theaterkultur den Flensburgerinnen und Flensburgern gegenüber haben. Wir erwarten von ihnen Mut, Weitsichtigkeit und Entscheidungsbereitschaft, das lebendige Theater- und Musikleben in unserer Stadt auf eine fundierte finanzielle Basis zu stellen. Das Theater ist integraler Bestandteil des urbanen Umfeldes.



Zur Arbeit des Vorstandes eines Freundes- und Förderervereins gehört es auch, die laufenden Geschäfte ebenso wie die Bücher korrekt zu führen, Termine wahrzunehmen, Kontakte zum Theater zu halten und auszubauen, Verbindungen zu Theaterfreunden außerhalb Flensburgs anzuknüpfen und durch Gedankenaustausch mit den Vorständen Anregungen für die eigene Arbeit vor Ort zu gewinnen, aber auch solche zu geben, Ideen zu entwickeln, auf welchen Wegen und auf welche Weise das Interesse am Theater gefördert werden kann. Wir können leider nicht den Anspruch erheben, Sponsor unse-

res Theaters zu sein, aber durch unser Eintreten für das Theater in unserer Stadt leisten wir auch einen Beitrag zur Kulturförderung und zum möglichen Wohlbefinden der Mitbürgerinnen und Mitbürger unserer schönen Stadt Flensburg."

Wolfgang Krüger

Ich danke allen Mitgliedern im Vorstand und Aktionsausschuß für ihr persönliches Engagement!

Theater und Stadt würdigten Arbeit der Theaterfreunde

Zehnjähriges Bestehen des Vereins in festlichem Rahmen gefeiert



Wolfgang Krüger (links) unter zahlreichen Gästen: Ein Glas Sekt auf die Theaterfreunde ...

Der Brief von Wolfgang Krüger ist Ausblick und Rückblick in einem. Bis zu seinem Tode blieb er dem Theater und seinen Freunden eng verbunden.

Das Theater war seine Leidenschaft

Die Flensburger Theaterfreunde trauern um ihren

Ehrenvorsitzenden Wolfgang Krüger

Am 04. Juni 2006 verstarb Wolfgang Krüger, der Ehrenvorsitzende der Flensburger Theaterfreunde. Sein Leben war ein Leben mit der Jugend und geprägt von einem leidenschaftlichen Interesse für Kultur und das kulturelle Leben in Flensburg. Beides, sein berufliches Leben als Lehrer, zuletzt war er Leiter der Städtischen Handelslehranstalt, und sein Engagement für das Theater in Flensburg waren geprägt von dieser Leidenschaft. Interesse und Verständnis für Kultur allgemein und für das Theater im Besonderen zu wecken, waren Motiv und Antrieb für sein kulturelles Wirken in Flensburg.

1971 übernahm er von seinem Vorgänger, Herrn Dr. Leon Jensen, die Führung des noch jungen Vereins der Flensburger Theaterfreunde, gegründet am 08.01.1968, und führte die Theaterfreunde couragiert durch mehr als zwei Jahrzehnte kulturellen Engagements für das Theater in Flensburg. Sein Ziel war es, das Flensburger Theater durch den Freundeskreis Existenz sichernd zu begleiten. Dafür entwickelte er mit den Theaterfreunden vielfältige Initiativen, um innerhalb und außerhalb des Vereins bei den Bürgern der Stadt Flensburg das Interesse für ihr Theater zu wecken und ihre Spendenbereitschaft zu fördern: „Wir sollten deutlich machen, dass wir als Bürger immer noch und immer wieder etwas für unser Theater tun wollen.“

Während seiner Amtsführung entwickelte sich der jährliche Bühnenball der Flensburger Theaterfreunde zu einem herausragenden gesellschaftlichen Ereignis, der auch wegen der großzügigen Spendenbereitschaft der Gäste und Mitglieder letztlich die wirtschaftliche Grundlage legte, um das Theater wirksam fördern zu können: rund 400.000 DM konnten im Laufe der Jahre an direkten und indirekten Fördermitteln an den jeweiligen Generalintendanten übergeben werden. Mit ihren Spenden hatten die Theaterfreunde einen entscheidenden Anteil z.B. an der Restaurierung der Theaterfassade, zweier Schrifttafeln an der Außenfront (1988) und der Erneuerung verschiedener Bereiche der Innenausstattung des Theaters.

In seine Zeit als 1. Vorsitzender fiel 1973 auch die Fusion der Theater im nördlichen Landesteil Schleswig-Holsteins zur „Schleswig-Holstein Landestheater und Symphonieorchester GmbH“. Mit großer Hartnäckigkeit setzte sich Wolfgang Krüger ganz selbstverständlich für den Erhalt des Theaters und letztlich damit auch für die Fusion ein; denn sonst gäbe es möglicherweise kein Flensburger Theater mehr.

Besonders wichtig war ihm, dass „die Arbeit des Vereins in die Herzen der Menschen eingehen und sie für das Theater begeistern (soll)“. Wichtig waren ihm auch die Kontakte zu benachbarten und befreundeten Fördervereinen. Ein besonderes Anliegen war es ihm, Kinder und Jugendliche an das Theater heranzuführen. So unterstützten die Theaterfreunde die Schultheatertage, lobten Wettbewerbe aus und finanzierten die Teilnahme am Weihnachtsmärchen für Kinder aus sozial schwachen Familien und aus zwei Kinderheimen, übrigens eine Verpflichtung, die heute noch Bestand hat.

„Das Theater – Dein Freizeitpartner“ – dieser Wahlspruch prägte seine Amtszeit, in der 1972 die „Bühnenmasken“ des Bildhauers Sörensen zum Erkennungszeichen der Theaterfreunde wurden und 1991 seine Idee eines Künstlerpreises mit der erstmaligen Verleihung der „Maske mit Vorhang in Silber“ Wirklichkeit wurde.

Für sein vielfältiges kulturelles Engagement, für seine mehr als 30jährige Vorstandsarbeit als 1. Vorsitzender der Flensburger Volksbühne und für seinen langjährigen unermüdlichen Einsatz zugunsten des Flensburger Theaters als 1. Vorsitzender der Flensburger Theaterfreunde wurde Wolfgang Krüger 1986 mit der Schleswig-Holstein-Medaille ausgezeichnet. 2003 wurde ihm für sein kulturelles Engagement das Bundesverdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

„Aus Liebe zu Flensburg und Interesse an seinem Theater“ (Flbg. Tageblatt 1973) könnte man das langjährige erfolgreiche Wirken von Wolfgang Krüger an der Spitze der Flensburger Theaterfreunde treffend charakterisieren. „Nicht, was kann das Theater für uns tun, sondern, was können wir für unser Theater tun“ war sein Motto, das sein Wirken im Verein der Flensburger Theaterfreunde prägte.

Nach 22 Jahren als 1. Vorsitzender übergab er am 19.04.1993 den Stab an seinen Nachfolger, Max Stark. Auch nach seinem Ausscheiden aus dem Vorstand der Theaterfreunde blieb Wolfgang Krüger weiter ein kritischer Begleiter, mahnender Berater und Freund der Theaterfreunde. Für seine Verdienste um das Theater in Flensburg wurde er zum Ehrenvorsitzenden der Flensburger Theaterfreunde auf Lebenszeit ernannt.

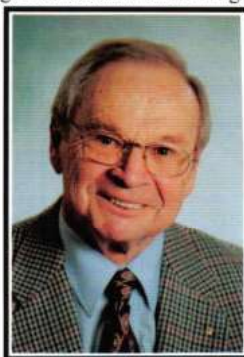
Diese Lebenszeit ging am 04. Juni dieses Jahres nach 76 Lebensjahren zu Ende. Die Flensburger Theaterfreunde trauern mit seinen Angehörigen um einen der bedeutendsten Förderer des Flensburger Theaters, um einen engagierten Bürger dieser Stadt, der es sich zur Aufgabe gemacht hatte, seine Mitbürger in seiner Stadt für Kultur und Theater zu begeistern, um einen leidenschaftlichen Theaterförderer, der vor allem der Jugend und sozial Benachteiligten die Möglichkeit öffnen und erhalten wollte, Theater zu sehen und zu erleben.

Die Flensburger Theaterfreunde sind Wolfgang Krüger für seinen Einsatz und sein Wirken für das Theater in Flensburg außerordentlich dankbar. Wir trauern mit seiner Familie und werden sein Engagement und seine Leistung in dankbarer Erinnerung halten und ihm ein ehrendes Andenken bewahren

Flensburg, im Juni 2006

Für den Vorstand
Gabriele Cramer
1. Vorsitzende

Werner Janiak
2. Vorsitzender



Wolfgang Krüger



"Das wahre Theater findet oft erst hinter den Kulissen statt."

ANONYMUS

Menschen, Meinungen, Impressionen

Der Verein der Theaterfreunde hat in den vergangenen 40 Jahren nicht nur, was Ideenreichtum, Überzeugungsarbeit und Tatkraft anging, ein wegweisendes Verhalten gezeigt. Auch das Vereinsleben abseits der Lobbyarbeit war äußerst lebendig und vielfältig.



Der Blick über den eigenen Tellerrand und der Kontakt über Theater- und Landesgrenzen hinaus hat immer schon den Vereinshorizont erweitert und war ein steter Quell der Inspiration. Von Schleswig über Rendsburg, bis nach Kiel, Eutin, Lübeck, Schwerin, Braunschweig, Hannover, Osnabrück, Detmold, Magdeburg, Lüneburg, Elsfleth und Weimar lassen sich die inländischen Reiseaktivitäten verfolgen. In diesem Jahr steht sogar die erste Reise ins europäische Ausland, eine Venedigreise, auf dem Programm.

Die zahllosen Sommerfeste, Silvesterbälle, Bühnenbälle und informellen Begegnungen mit Theaterfreunden aus anderen Städten und von anderen Bühnen haben die Flensburger auch ganz persönlich angesprochen, amüsiert,

unterhalten und miteinander ins Gespräch gebracht. Auch unter diesem Gesichtspunkt war und ist die Gemeinschaft der Flensburger Theaterfreunde e.V. ein Kulturverein im besten Sinne.

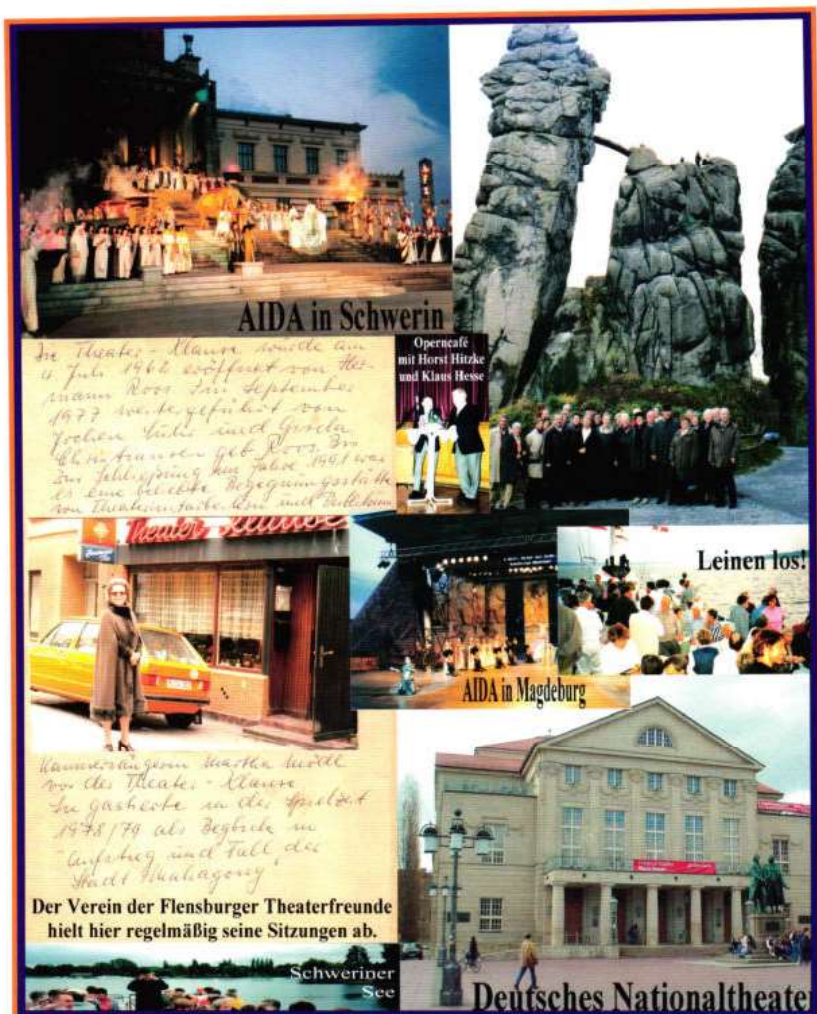
Nur die Begegnung von Mensch zu Mensch kann ein Miteinander dauerhaft lebendig gestalten, nur so ist das Wirken eines Theaterfördervereins von vitalem Interesse für das Gedeihen des Gemeinwesens, aus dem er erwächst.



Die gewachsenen Strukturen des Vereins und das gewachsene Beziehungsgeflecht der Flensburger Persönlichkeiten, die den Verein tragen, haben dazu

geführt, dass die Flensburger Theaterfreunde sich nicht ohne berechtigten Stolz zu den größten Kulturvereinen der Stadt zählen dürfen.

Gesellschaftliche Ereignisse, Geselligkeit und Reiseaktivitäten wurden folgerichtig immer auch als zusätzliche Chance gewertet, um das Hauptziel, eben die Förderung des Landestheaters, nicht aus dem Auge zu verlieren.





"Die besten Reformer, die die Welt je gesehen hat, sind jene, die bei sich selbst anfangen."

GEORGE BERNARD SHAW

Perspektiven

Die Kulturlandschaft hat sich geändert. Das Internet hat auch in Flensburg Einzug gehalten.



Die Theaterfreunde zeigen ihre Vielfalt auf einer eigenen Homepage. Ihre Arbeit ist nicht weniger anspruchsvoll geworden. Die Schnelllebigkeit unserer Zeit, verbunden mit einem vielfältigen Angebot an Kultur und Kleinkultur, macht dem Kulturschaffenden einerseits und dem Konsumenten

andererseits eine Orientierung nicht leicht.

Die Theaterfreunde versuchen, neue Wege zu beschreiten und dennoch die Tradition des Bewährten fortzuführen. Die Bürgerstiftung, das Theatercafé und die Initiierung einer neuen Jugendbewegung sind Indiz für das Eingehen von Kontinuität und vorsichtiger Neuerung.

Dank der Förderrichtlinien des Landes Schleswig-Holstein für die drei öffentlichen Theater im Lande aus dem Jahr 2007 und dank der hilfreichen Arbeit der Flensburger Theaterfreunde e.V. ist die Finanzierung des Theaters auch in schwierigen Zeiten zumindest für die kommenden Jahre sichergestellt. Das Interesse der Flensburger an ihrer Theaterkultur darf jedoch nicht erlahmen. Und deshalb ist alles weitere Bestreben der Theaterfreunde auf die Zukunft gerichtet.

Die Träume der Flensburger Theaterfreunde e.V. sind noch lange nicht ausgeträumt und ihre Bemühungen, zusammen mit beinahe 800 Flensburgern

aus Träumen und Ideen eine verlässliche und kulturschaffende Realität zu konstruieren, werden auch in den kommenden Jahrzehnten immer wieder für schönen Schein, aber weiterhin auch für das notwendige solide Sein der vergangenen 40 Jahre sorgen.

Wie kein anderes Ereignis, so wird auch in Zukunft der Bühnenball den Kern der Bemühungen der Flensburger Theaterfreunde ausmachen. In diesem besonderen Jubiläumsjahr bildet der Bühnenball nur einen Teil der gesamten Festivitäten. Das Tanzereignis des Jahres 2008 machte in seiner wunderbar schwungvollen Pracht und mit seinem Motto deutlich, dass man auch mit vierzig noch Träume hegen darf. Wie diese Träume im einzelnen aussehen, das haben die Theaterfreunde seit über einem Jahr mit großem Engagement und einem Einsatz, der alles bisher Bekannte in den Schatten stellt, geplant und vorbereitet.

